

European Homecare: Geschäft mit dem Krieg, Geschäft mit Geflüchteten – über ein Geschäftsmodell ohne Moral

1. Daten, Zahlen und Fakten

European Homecare (EHC) zählt nach eigenen Angaben zu den „leistungsfähigsten und effizientesten Anbietern“ „sozialer Dienstleister“. EHC, 1989 gegründet, hat sich mittlerweile größtenteils auf die Betreuung von Geflüchteten und Asylsuchenden spezialisiert. Mit über 2.200 Mitarbeiter*innen ist EHC einer der größten privaten Betreiber von Flüchtlingsunterkünften in Deutschland. Das Unternehmen bietet Dienstleistungen in den Bereichen Unterbringung, Verpflegung und soziale Betreuung von Geflüchteten an. Laut eigenen Angaben sieht sich EHC als „Sozialdienstleister“ und betont die „störungsfreie und effiziente Auftragserfüllung im Sinne der öffentlichen Auftraggeber“¹. Diese Selbstbeschreibung steht im scharfen Kontrast zu den zahlreichen Skandalen und Missständen, die in den letzten Jahren öffentlich wurden.

2. Skandale in der Vergangenheit

Die Geschichte von European Homecare ist von wiederholten Skandalen geprägt, die auf Missstände in der Flüchtlingsbetreuung und fragwürdige Geschäftsgebaren hinweisen.

NRW: Misshandlungsskandale in Burbach²

Einer der gravierendsten Vorfälle ereignete sich in der Flüchtlingsunterkunft Burbach. 2014 wurde bekannt, dass Sicherheitskräfte Flüchtlinge misshandelten. Die Bilder von Geflüchteten, die gedemütigt und misshandelt wurden, gingen um die Welt und wurden zum Sinnbild für die Probleme, die durch die Privatisierung der Flüchtlingsbetreuung entstehen können. EHC war für den Betrieb der Unterkunft verantwortlich und wurde aufgrund dieser Vorfälle stark kritisiert. Seinerzeit hat das Land NRW European-Homecare den Flüchtlingsheimbetrieb entzogen, da die Staatsanwaltschaft auch gegen die leitenden Angestellten der Unterkunft und den Geschäftsführer von EHC ermittelten, da sie von der Existenz des sogenannten „Problemzimmers“ wussten, in welchen die Misshandlungen stattgefunden haben.

Der Spiegel hatte seinerzeit berichtet³:

„Im Prozess zeigte sich aber dem Gerichtssprecher zufolge, dass die Flüchtlinge vor allem abends und nachts in diese Zimmer gebracht wurden, also außerhalb der Dienstzeit der beiden Behördenmitarbeiter. Zwei Zeugen, die die Männer im Ermittlungsverfahren belastet hatten, ruderten zudem im Strafprozess zurück.

Heimleiter, Wachpersonal und Sozialbetreuer sollen monatelang bis September 2014 Bewohner, die gegen Hausregeln verstießen, in "Problemzimmern" gequält und geschlagen haben. In dem Prozess, der sich voraussichtlich bis Sommer 2020 ziehen wird, waren ursprünglich 38 Personen angeklagt worden.

¹ <https://eu-homecare.com/de/wer-sind-wir/grundsaeetze/>

² <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/burbach-fluechtlingsheimbetreiber-european-home-care-in-der-kritik-a-994441.html>; <https://www.wa.de/nordrhein-westfalen/fall-burbach-misshandelte-fluechtlinge-siegerlandkaserne-european-homecare-12348009.html>

³ <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/burbach-misshandlungen-in-fluechtlingsheim-zwei-freisprueche-a-1297620.html>

Die Fälle von mehr als 20 Angeklagten sind noch zu verhandeln. Bisher gab es zehn Verurteilungen, drei Freisprüche und zwei Einstellungen. Unter den Verurteilten war auch der Heimleiter - er erhielt eine Bewährungsstrafe von 15 Monaten. Mehrere Verfahren hatte das Gericht abgetrennt und den geständigen Angeklagten mildere und vorzeitige Urteile in Aussicht gestellt.

Zuletzt war wegen der Misshandlungen in dem Flüchtlingsheim ein Wachmann im August zu acht Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Das Landgericht Siegen hatte ihn der Freiheitsberaubung und der gefährlichen Körperverletzung schuldig gesprochen. Der Angeklagte hatte unter anderem zugegeben, Flüchtlinge eingesperrt zu haben.“

Schlechte Bezahlung und Arbeitsbedingungen⁴

Immer wieder wurde European Homecare für die schlechten Arbeitsbedingungen seiner Mitarbeiterinnen kritisiert. Niedrige Löhne und überlastete Betreuungspersonen sollen in vielen Einrichtungen an der Tagesordnung gewesen sein. Diese Lohndumping-Praktiken führten zu einer schlechten Qualität der Betreuung, da die Mitarbeiter*Innen kaum ausreichend für die anspruchsvolle Arbeit in Flüchtlingsunterkünften qualifiziert seien.

Vertragswidrige Dienstleistungen und Einschüchterung⁵

In Freiburg kam es zu einem weiteren Skandal, als EHC einschüchternde Hausordnungen an die Geflüchteten verteilte. In diesen wurde den Bewohnern fälschlicherweise angedroht, dass ihre Asylanträge abgelehnt würden, falls sie gegen die Regeln verstießen. Diese Vorfälle verdeutlichen, dass EHC immer wieder problematische Methoden anwendet, um ihre Kontrolle in den Unterkünften durchzusetzen. Für die Durchführung von und Entscheidungen in Asylverfahren ist jedoch einzig und allein das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF zuständig. Es geht allein um die Frage, ob den Antragstellenden im Herkunftsland ein Schaden droht. Vorgänge in Deutschland und in Heimen haben darauf keinen Einfluss.

3. Von der Rüstung in die Flüchtlingsbetreuung: Übernahme durch Serco⁶

2024 wurde die European Homecare GmbH von dem britischen Konzern Serco für 40 Millionen Euro übernommen, der international für seine Tätigkeiten in der Rüstungsindustrie und Kriegslogistik bekannt ist. Das Unternehmen wurde 2020 unter Rang 62 in der Liste der Top-100-Rüstungskonzerne vom Stockholmer internationalen Friedensforschungsinstitut aufgeführt. Serco verwaltet nicht nur Militärstützpunkte, sondern ist auch an der Gefängnisverwaltung und Überwachung von Geflüchteten in verschiedenen Ländern beteiligt. Man könnte es kaum zynischer formulieren: Ein Unternehmen, das durch Kriegslogistik mitverantwortlich für Fluchtursachen sein dürfte, profitiert gleichzeitig von der Unterbringung Geflüchteter – und wird dafür aus öffentlichen Geldern finanziert. Dass diese Betreuung dann noch von systematischer Vernachlässigung sowie von Druck und Einschüchterung

⁴ <https://www.saechsische.de/sachsen/geschaeftsmodell-asyl-YTTGUJLXDZDS4ENTZLW63OSMOM.html>;
<https://www.labournet.de/interventionen/asyl/antirassistische-ini/watchblog-zu-european-homecare-gestartet/>

⁵ <https://rdl.de/beitrag/rp-best-tigt-einsch-chternde-hausordnungen-kommen-von-european-homecare>

⁶ <https://www.iz.de/politik/sachsen/2024/02/milliardengewinne-mit-migration-und-krieg-serco-gefluchteten-unterkunfte-leipzig-577388>, <https://www.morgenpost.de/wirtschaft/article241693976/Ruestungskonzern-Serco-uebernimmt-120-Fluechtlingsunterkuenfte.html>

geprägt scheint, verdeutlicht den unmenschlichen Kern dieses schlicht unanständigen Geschäftsmodells - eine skandalöse Verhöhnung humanitärer Verantwortung.

4. Unsere Forderungen

Angesichts der Skandale um European Homecare und der Übernahme durch Serco fordern wir:

- Keine Vergabe von Aufträgen an Unternehmen aus der Rüstungsindustrie
Unternehmen, die an der Schaffung von Fluchtursachen beteiligt sind, sollten nicht mit der Betreuung von Geflüchteten betraut werden. Es ist nicht akzeptabel, dass Konzerne wie Serco oder Sodexo, die im Bereich der Kriegslogistik tätig sind, für die Unterbringung von Geflüchteten verantwortlich sind.
- Strengere Standards bei der Vergabe öffentlicher Aufträge
Wir fordern eine Überarbeitung der Vergaberichtlinien, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern, um sicherzustellen, dass nur Unternehmen mit ethisch vertretbaren Geschäftspraktiken Aufträge für die Betreuung Geflüchteter erhalten.
- Einhaltung von Mindeststandards
Die Arbeitsbedingungen für das Personal in Flüchtlingsunterkünften müssen verbessert und kontrolliert werden. Lohndumping und überlastete Mitarbeiter*Innen dürfen nicht der Standard sein. Geflüchtete verdienen eine menschenwürdige Betreuung, die durch qualifiziertes Personal gewährleistet wird.

Es ist dringend notwendig, dass sich der Landtag mit diesen Themen auseinandersetzt und entsprechende Maßnahmen ergreift, um o.g. Missstände in Zukunft zu verhindern. Nur so kann gewährleistet werden, dass Geflüchtete in Deutschland eine menschenwürdige Betreuung und Versorgung erhalten.